

Aschermittwoch.

---

lassen. Als sie uns zur Mission fahren sahen, wurde ihnen das Unglaubliche vollends zur Gewißheit. Wir kamen, um an der Beerdigung teilzunehmen . . . Je näher wir der Mission kamen, desto dichter wurden die Scharen der trauernden Gläubigen, die der Station zustrebten. Dann fuhren wir durch das große Eingangstor der Missionsstation. Der Kirchplatz war schwarzvoll mit Menschen. — Unter der Veranda der Schule hatte man kurz vorher den Sarg mit dem teuren Verstorbenen aufgebahrt. In der alten Kirche wäre das Gedränge zu groß geworden. Priester und Gläubige näherten sich der Totenbahre . . . betend und segnend . . . Um 8,30 Uhr begann der Trauergottesdienst. Der höchste Leidtragende der Mission, unser geliebter Oberhirte, den der Verlust des jungen, seeleneifrigen Priesters wohl am schwersten traf, nahm die Exsequien persönlich vor. 25 Priester standen ihm trauernd zur Seite. Der trostvolle Totenritus der hl. Kirche vollzog sich in würdigster Weise, auch der volle gesangliche Teil kam zur schönsten Geltung . . . Es war auch wirklich tröstlich, die innige Teilnahme der ganzen Christengemeinde zu sehen, ihrem frommen Beten und Singen zu lauschen, sich von ihrer Ergriffenheit, kindlichen Dankbarkeit und ehrlichen Anhänglichkeitsäußerungen zu überzeugen. Erhebend und trostreich waren auch die lieben Worte, die ein priesterlicher Mitbruder am offenen Grabe sprach . . . "Ich bin überzeugt, der gute P. Felix Seger wird in den Herzen der dankbaren Christengemeinde von Revelaer allzeit einen Ehrenplatz behalten, sein Andenken wird sich bei Kindern und Kindeskindern erhalten . . . R. I. P.



## Aschermittwoch

Der Wein im Glas ward trüb und schal,  
Verblaßt ist jäh der farb'ne Flimmer,  
Die Glitterwelt des Karneval.  
Der Morgen kommt mit fahlem Schimmer.

Die Stunde rinnt, du hältst sie nimmer.  
Ernst mahnet uns das Aschenmal:  
Was bleibt vom Wirbel lauter Freuden,  
Von all' der Feste Zeitvergeuden?

Kurz ist der Rausch des Maskenspiels.  
Gedenke, Christ,  
Daß Staub du bist.  
Denk' deines letzten, hohen Ziels!

Was ist die flücht'ge Spanne Zeit,  
Die du als Gast  
Zu wandeln hast,  
Wenn du gedenkst der Ewigkeit?

Friedr. E. Meyer

